

Michaelsteiner Konferenzberichte Band 87

Titelliste der CD-Beilage „Das Melodram in Geschichte und Aufführungspraxis“



- [1] **Johann Rudolf Zumsteeg** (1760–1802)
Die Frühlingsfeier (1777) 25:15
*Ode von [Friedrich Gottlieb] Klopstock [1724–1803].
 Zur Deklamation mit Begleitung des Orchesters*
Das Neue Orchester
 Violine I: Andrea Keller (Konzertmeisterin), Christof Boerner,
 Salma Sadek, Mark Schimmelmann
 Violine II: Petar Mancev, Martin Ehrhardt, Christiane Pohl,
 Christine Wasgindt
 Viola: Antje Sabinski, Christian Goosses
 Violoncello: Helga Löhner, Hannah Freienstein
 Kontrabass: Timo Hoppe
 Flöte: Thomas Wormitt, Johanna Bartz
 Oboe: Alessandro Piqué, Peter Wuttke
 Fagott: Alexander Golde, Jochen Schneider
 Horn: Pierre-Antoine Tremblay, Simon Poirier
 Sprecher: **Jaeki Schwarz**
 Leitung: **Christoph Spering**
- [2] **Franz Schubert** (1797–1828)
Abschied von der Erde D 829 (1826) 2:10
*Fragment aus dem Gedichte „Der Falke“ von Adolf von Pratobevera
 [1806–1875]. Für Deklamation mit Begleitung des Pianoforte*
 Rezitation: **Hans-Jürgen Schatz**
 Hammerflügel von Johann Nepomuk Tröndlin (Leipzig, um 1830):
Holger Groschopp
- [3] **Robert Schumann** (1810–1856)
Ballade vom Haideknaben op. 122 Nr. 1 (1853) 5:18
*von Friedrich Hebbel [1813–1863] für Deklamation mit Begleitung
 des Pianoforte*
 Rezitation: **Max-Walter Weise**
 Hammerflügel von Johann Nepomuk Tröndlin (Leipzig, um 1830):
Sanae Zanane
- [4] **Franz Liszt** (1811–1886)
Lenore S 346 (1857/58) 13:19
*Ballade von Gottfried August Bürger [1747–1794].
 Mit melodramatischer Pianoforte-Begleitung zur Deklamation*
 Rezitation: **Pascal Zurek**
 Salonflügel der Fa. Erard (Paris, 1910): **Sanae Zanane**

- [5] **Franz Liszt** (1811–1886)
Der traurige Mönch S 348 (1860) 5:36
Ballade von Nikolaus Lenau [1802–1850]. *Mit melodramatischer
Pianoforte-Begleitung zur Declamation*
Rezitation: **Hans-Jürgen Schatz**
Salonflügel der Fa. Erard (Paris, 1910): **Holger Groschopp**
- [6] **Zdeněk Fibich** (1850–1900)
Der Wassermann op. 15 (1883) 14:40
nach einer tschechischen Volksballade in der Dichtung von
Karel Jaromír Erben (1811–1870). Deutsche Übersetzung von
Marie Kwaysser
Rezitation: **Katja Schumann**
Flügel der Fa. Bösendorfer (Wien, 2004): **Cornelia Weiß**
- [7] **Engelbert Humperdinck** (1854–1921)
Maiahnung HWV 4.40.8 (1898) 1:53
aus *Junge Lieder. Gedichte von Moritz Leiffmann* [1853–1921]
für Gesang und Klavier, Nr. 8
Rezitation: **Pascal Zurek**
Salonflügel der Fa. Erard (Paris, 1910): **Sanae Zanane**
- [8] **Arnold Schönberg** (1874–1951)
Nacht op. 21 Nr. 8 (1912) 2:16
aus *Dreimal sieben Gedichte aus Albert Girauds* [1860–1929] *Pierrot lunaire*
Übersetzung von Otto Erich Hartleben (1864–1905),
Klavierauszug von Erwin Stein
Rezitation: **Pascal Zurek**
Salonflügel der Fa. Erard (Paris, 1910): **Sanae Zanane**
- [9] **Christoph J. Keller** (geb. 1959)
Der Zwölf-Elf 2:40
aus dem Melodramen-Zyklus *Galgenlieder und mehr* (2006)
mit Texten von Christian Morgenstern (1871–1914)
Rezitation: **Katja Schumann**
Flügel der Fa. Bösendorfer (Wien, 2004): **Cornelia Weiß**

- Aufnahmen: Stiftung Kloster Michaelstein, 2018
- [1] Mitschnitt des Michaelsteiner Klosterkonzertes *Die Frühlingsfeier. Festliche Klassik
zum Osterfest* am 02.04.2018 in der Musikscheune in Michaelstein
Tonmeisterin: Claudia Neumann, GENUIN recording group
- [2] und [5] Aufnahmen im Rahmen der Salon-Soirée *Der Blumen Rache. Konzertmelodramen der
Romantik* am 06.10.2018 im Salon in der Musikausstellung in Michaelstein
Tonmeister: Michael Wünsche, horchmal! Musikproduktion
- [3], [4], [6]–[9] Aufnahmen am 09.11.2018 im Rahmen der XLIII. Wissenschaftlichen
Arbeitstagung *Das Melodram in Geschichte und Aufführungspraxis* in Michaelstein
Tonmeister: Michael Wünsche, horchmal! Musikproduktion

Interpretenverzeichnis

(Stand der Vitae zur Zeit der Aufnahmen 2018, sofern nicht anders angegeben)

Das Neue Orchester. Interpretationen auf historischem Instrumentarium sind sein Markenzeichen. 1988 von Christoph Spering als Spezialorchester gegründet, hat es sich in kontinuierlicher Zusammenarbeit mit seinem Gründer die Epochen von der Renaissance bis zur Romantik erarbeitet. Über die Flexibilität, in einem Konzert vom barocken auf ein klassisches und zu einem romantischen Instrumentarium zu wechseln, verfügt kein anderes Orchester.

Das Neue Orchester ist das erste deutsche Ensemble, das aufführungspraktische Überlegungen auch auf die Musik der Romantik anwandte. Zügige Tempi, kantige, ausdrucksstarke Klänge, und interpretatorische Frische sind das Markenzeichen des Orchesters, dessen Aufführungen immer wieder zu neuen Hörerlebnissen führen. Sowohl bekannte als auch zu Unrecht vergessene Meisterwerke stehen im Mittelpunkt der musikalischen Arbeit des Orchesters, dessen Mitglieder alle umfassende Erfahrungen im Bereich des historischen Instrumentariums gesammelt haben.

In immer wieder anderen Besetzungen und mit den jeweiligen Instrumenten der Epochen arbeiten die Musiker daran, den überlieferten Vorgaben der Komponisten möglichst exakt zu folgen. Dabei ist die Bedeutung des Instrumentalklangs ebenso wichtig wie die interpretatorischen Extreme, zu denen Christoph Spering sein Ensemble herausfordert. „Aufbrausend und weit entfernt von zurückhaltenden Interpretationen der Vergangenheit“, bieten die Musiker ihrem Publikum stets eine neue Sicht auf vermeintlich gut bekanntes Repertoire. In Artikulation, Tonbildung und Dynamik bestätigt die Fachwelt dem Neuen Orchester eine beeindruckende musikalische Geschlossenheit.

Das Neue Orchester debütierte im Jahr 1990 in der Kölner Philharmonie. Dieses Konzert führte zu einer langjährigen Zusammenarbeit mit dem französischen Label *OPUS 111*, aus der rund zwanzig, mehrfach mit dem *Diapason d'Or* ausgezeichnete Aufnahmen hervorgingen, darunter Einspielungen von Mozarts Händel-Bearbeitungen, Rombergs Lied von der Glocke, Bachs Matthäus-Passion, Mendelssohns Lobgesang-Symphonie und Paulus, Sinfonien, Opern und Oratorien von Schubert, Le Sueur, Cherubini, Beethoven, Haydn, Chopin, Rossini, Schumann und Mozart.

Bei Labels wie Capriccio, cpo, Phönix und MDG hat Das Neue Orchester eine Reihe weiterer CDs eingespielt. In 2006 sorgte die Veröffentlichung der Sinfonien Nr. 5 und 7 von Johann Wenzel Kalliwoda beim Label cpo für Aufsehen innerhalb der internationalen Presse. Die Höchstnote gab es zum Beispiel bei Classics.today („This disc is as outstanding musically as it is historically important“).

Das Neue Orchester ist regelmäßig zu Gast in den großen Konzertsälen und bei namhaften Festivals in ganz Europa. Auftritte in Amsterdam, Luxemburg, Paris, Madrid, Barcelona, Lissabon, in Norwegen, Island und der Schweiz, bei den Schwetzingen Festspielen, beim Bachfest Aschaffenburg, bei den Dresdner Musikfestspielen, bei den Göttinger Händelfestspielen, beim Festival d'Ambronay und den Follies Journées in Nantes, Bilbao und Lissabon haben zu großem Erfolg und internationalem Renommee geführt. In der Philharmonie Essen hatte das Orchester unter der Leitung von Christoph Spering einen eigenen Zyklus, in dem es alle Symphonien und Klavierkonzerte Ludwig van Beethovens, sowie Sinfonien von Franz Schubert, Felix Mendelssohn Bartholdy, Robert Schumann und Johannes Brahms interpretiert hat. (2020)

Holger Groschopp wurde in Berlin geboren und erhielt seine Ausbildung an der Hochschule der Künste in seiner Heimatstadt bei Georg Sava. Ergänzend studierte er Komposition bei Isang Yun und Liedinterpretation bei Aribert Reimann und Dietrich Fischer-Dieskau. Seine umfangreiche Konzerttätigkeit führte ihn in die meisten europäischen Länder, nach Nah- und Fernost sowie Nord- und Mittelamerika. Er trat als Solist und Kammermusiker bei wichtigen europäischen Festivals auf (u. a. Salzburg, Berlin, Montepulciano) und spielte als Kammermusikpartner vieler prominenter Musiker. Holger Groschopp gilt als Experte für zeitgenössische Musik und arbeitete intensiv zusammen mit Komponisten wie Isang Yun, Pierre Boulez, Aribert Reimann, Hans Werner Henze, Heinz Holliger. Eng verbunden war er Claudio Abbado und den Berliner Philharmonikern, ebenso Sir Simon Rattle, dem DSO Berlin und dem Mahler Chamber Orchestra. Seine bislang sechs beim Label Capriccio erschienenen CDs mit Transkriptionen und Paraphrasen von Ferruccio Busoni erreichten hohe

Anerkennung bei der internationalen Fachkritik, darunter höchste Bewertungen im *BBC Music Magazine* und im amerikanischen Magazin *Fanfare*.

Hans-Jürgen Schatz debütierte mit der Hauptrolle in dem Spielfilm *Flamme empork*. Seither wirkte er in zahlreichen Theaterinszenierungen sowie Kino- und Fernsehfilmen mit, darunter *Heimat*, *Der Fahnder* und *Salto Postale*. Einen exzellenten Ruf als Rezitator erwarb er sich mit Texten von Erich Kästner, Jean Paul und Thomas Mann. Vielfach arbeitet er im Bereich der klassischen Musik, die ihn u. a. mit dem Klavierduo Katia und Marielle Labèque, der Cembalistin Hedwig Bilgram, den Sängern Michaela Kaune, Claudia Barainsky, Daniel Behle, Andreas Schmidt, Peter Schreier und Roman Trekel sowie den Dirigenten Andrey Boreyko, Jeffrey Tate und Christian Thielemann zusammengeführt hat. Seine Interpretation von L. F. Baums *Der Zauberer von Oos* und die Einspielung der musikalischen Erzählung *Paddington Bär's erstes Konzert* (mit Symphoniker Hamburg) wurden mit dem *Preis der deutschen Schallplattenkritik* u. a. ausgezeichnet. Für sein vielfältiges gesellschaftliches Engagement wurde Hans-Jürgen Schatz mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt.

Katja Schumann studierte nach dem Abitur am Musikzweig der Landesschule Pforta Sprecherziehung an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Anschließend absolvierte sie an der gleichen Hochschule den Aufbaustudiengang Solistenklasse Sprechen, den sie mit Auszeichnung abschloss, sowie ein Gesangsstudium (ML) an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim. Am Lehrinstitut für Psychotonik Zürich schloss sie eine berufsbegleitende Grundausbildung mit Zertifikat über die Grundlagen der Psychotonik und ihrer methodenspezifischen Arbeitsweisen Atemmassage und Kommunikatives Bewegen ab.

Es folgten langjährige Lehrtätigkeiten an verschiedenen Bildungseinrichtungen, wie z.B. an der PH-Karlsruhe und der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg in Ludwigsburg. Derzeit hat sie u.a. einen Lehrauftrag an der Musikhochschule Karlsruhe im Bereich Sprecherziehung für Gesangs- und Schulmusikstudierende und eine Stelle an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart inne. Hier unterrichtet sie am Institut für Sprechkunst und Kommunikationspädagogik das künstlerische Hauptfach Sprechen, sowie das Fach Atem- und Stimme mit dem Schwerpunkt Psychotonik und gibt Sprecherziehung für Gesangsstudierende.

Als Sprecherin und Sängerin arbeitet Katja Schumann in ihren Bühnenprogrammen mit den Übergängen zwischen Sprechen und Singen, mit klassischem wie auch modernem Repertoire. Sie ist u.a. mit der Pianistin Cornelia Weiß in verschiedenen literarisch-musikalischen Konzerten zu hören. Das besondere Steckenpferd des Duos ist die Realisation von Melodramen.

Beim 7. Internationalen Zdeněk Fibich – Interpretation von Melodramen – Wettbewerb (Oktober 2012) in Prag erhielt das Duo dramacanto den *Special prize of the jury for interpretation of Fibich's melodrama by foreign interpreters* sowie beim 8. Internationalen Zdeněk Fibich Wettbewerb (Oktober 2014) den 3. Preis und den *Prize für the best performance of the 2nd round melodrama*.

Jaeki Schwarz, geb. 1946 in Berlin, ist ein deutscher Schauspieler. Nach seinem Studium an der Deutschen Hochschule für Filmkunst in Potsdam-Babelsberg debütierte er 1969 in Magdeburg in der Bühnenfassung von Hermann Kants Roman *Die Aula* als Student Quasi. Hiernach folgten zahlreiche weitere Rollen für ihn in Magdeburg. Von 1974 bis 1997 war er Mitglied des Berliner Ensemble, wo er 23 Jahre lang auf der Bühne stand. Schwarz wirkte auch am Maxim-Gorki-Theater.

Er zählte mit rund 120 Film- und Fernsehrollen zu den meistbeschäftigten Darstellern bei der DEFA und dem Fernsehen der DDR. Im wiedervereinigten Deutschland konnte Schwarz an seine Erfolge in der DDR anknüpfen und wurde vor allem durch seine Rolle als Hauptkommissar Schmücke im *Polizeiruf 110* und die des Sputniks in der ZDF-Reihe *Ein starkes Team* bekannt. 2013 erhielt Jaeki Schwarz gemeinsam mit seinem Freund und Kollegen Wolfgang Winkler die Goldene Henne für sein Lebenswerk. Regelmäßig hält Jaeki Schwarz Rezitationen und Lesungen.

Christoph Spering gehört zu den renommiertesten Spezialisten für historische Aufführungspraxis im internationalen Musikbetrieb. Unbekanntes bekannt und Bekanntes interessant zu machen, gehört zu den zentralen Devisen seiner umfangreichen musikalischen Arbeit. Mit seinen lebendigen Interpretationen verfolgt er das Anliegen, dem Publikum stets neue Hörweisen zu eröffnen. In den vergangenen Jahren hat Christoph Spering ein eigenes Format *Gesprächskonzert* entwickelt, das Publikum wie Veranstalter begeistert.

Im Zentrum der künstlerischen Arbeit und der Forschung von Christoph Spering steht das musikalische Repertoire des Barock, der Klassik und der Romantik. Als einer der ersten Dirigenten ist er schon in den 1980er Jahren mit Aufführungen von Werken des 18. und 19. Jahrhunderts im historisch informierten Aufführungsstil hervorgetreten und hat damit einen innovativen Weg der Interpretation beschritten. Seinen internationalen Schlüsselerfolg hatte er mit der Erstaufführung der von ihm wieder entdeckten Mendelssohnschen Fassung von Bachs Matthäus-Passion (auch als ausgezeichnete CD erschienen).

In der Entwicklung des von ihm gegründeten Das Neue Orchester führte Christoph Spering vielfach in europäischen Konzerthäusern neben den Symphonien von Brahms, Schubert, Schumann und Mendelssohn sämtliche Symphonien Beethovens in Konzertzyklen auf. Dabei konnte er ein Spektrum an Interpretationen entwickeln und den Partituren manche Verborgene entlocken. (2020)

Max-Walter Weise wurde am 1997 in Sachsen geboren. Im idyllischen Kleinstädtchen Freiberg verbrachte er seine Jugend, besuchte das Gymnasium und spielte mit 17 sein erstes Kabarettprogramm. Um der Leidenschaft für Texte und deren Vortrag nicht verlustig zu gehen, bewarb er sich 2016 auf ein Studium der Sprechkunst und Sprecherziehung in Stuttgart. Dort studiert er nun im fünften Semester mit den Schwerpunkten Sprechkunst und Rhetorik. Und Kabarett macht er auch noch.

Cornelia Weiß gastiert als Kammermusikerin und Liedpianistin regelmäßig bei verschiedenen Konzertreihen und zahlreichen Festivals wie der Styriarte Graz, dem Brucknerfest Linz, der Ruhrtriennale und den Orff-Festspielen des Bayerischen Rundfunks. Ihre rege Konzerttätigkeit führte sie nach Österreich, Italien, Ungarn, Tschechien und in die Schweiz. Im Juni 2017 wurde ihre Debüt-CD mit Werken für Violine und Klavier beim Label Kaleidos Musikeditionen veröffentlicht. Darüber hinaus entstanden Aufnahmen für den SWR, BMC und das Label cpo.

Die Pianistin erhielt einen Bundespreis beim Wettbewerb *Jugend musiziert* und wurde bereits zu Beginn ihres Studiums mit dem Heinrich-Vetter-Nachwuchsförderpreis für Liedduo (mit der Sopranistin Hanna Elisabeth Müller) ausgezeichnet. Es folgten ein 3. Preis, sowie ein weiterer Sonderpreis beim Internationalen Melodramenwettbewerb 2014 in Prag. Während ihres Studiums bei Prof. Michael Hauber in Mannheim und Prof. Alfredo Perl in Detmold wurde sie von zahlreichen Stiftungen (u.a. Hanns-Seidel-Stiftung, Stiftung Villa Musica, NRW-Stipendium, Richard-Wagner-Verband Bielefeld) unterstützt. Schon früh entdeckte die Pianistin ihre besondere Leidenschaft für Kammermusik und Lied. So ergänzte Cornelia Weiß im Anschluss an das solistische Masterstudium ihre Ausbildung bei Prof. Manuel Lange im Fach Liedgestaltung.

Darüber hinaus erhielt sie wertvolle Impulse in der Zusammenarbeit mit Andras Schiff, Karl-Heinz Kämmerling, Ian Fountain, Günter Ludwig, Konrad Elser, Thomas Quasthoff, Ralf Gothoni, Karl-Peter Kammerlander, dem Mandelring Quartett und dem Auryn Quartett.

Neben ihrer regen Konzerttätigkeit unterrichtete Cornelia Weiß von 2012–2016 als Lehrbeauftragte für Liedgestaltung und Korrepetition an der Hochschule für Musik Detmold und ist zudem regelmäßig als Korrepetitorin bei internationalen Meisterkursen und Wettbewerben tätig. Ab Oktober 2018 hat sie an der Hochschule für Musik und Theater München einen Lehrauftrag für Streicherkorrepetition inne.

Sanae Zanane wurde in Rabat (Marokko) geboren. Nach dem Abitur mit wissenschaftlichem Schwerpunkt wurde sie in die Klasse von Cécile Edel-Latos an der Ecole Normale de Musique de Paris A. Cortot aufgenommen und schloss ab mit dem Diplôme d'Enseignement und mehreren ersten

Preisen von nationalen und internationalen Wettbewerben. Sie setzte ihr Studium bei Hervé Billaut in Lyon, bei Hortense Cartier-Bresson am Pôle Supérieur de Paris Boulogne-Billancourt sowie an der Sorbonne fort und schloss mit dem Diplôme Supérieur Professionnel de Musique und dem Master Musikwissenschaft ab.

Seit 2012 wohnt Sanae in Deutschland. Sie studierte in der Klasse von Péter Nagy an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart und schloss ihr Masterstudium mit der Bestnote ab. Ihre Begegnung in 2013 mit Stefania Neonato hat bei ihr die Leidenschaft für das Hammerklavier geweckt. Bei ihr studierte sie und schloss ihr Alte-Musik-Master mit der Bestnote ab. 2016 gewann sie den dritten Preis sowie den Publikumspreis beim *Ferrari Internationalen Hammerklavier Wettbewerb*.

Sie spielt seitdem regelmäßig Klaviere aus verschiedenen Epochen. September 2018 beginnt Sanae ihre Promotion am Orpheus-Institut in Gent, Belgien.

Weitere musikalische Inspirationen erhielt sie auf Meisterkursen, unter anderem bei Edson Elias, Jean-Claude Penner, Jacques Saint-Yves, Tuija Hakkila und Malcolm Bilson.

Ausserdem beteiligt sie sich an der Ausbildung von Jugendlichen durch die Teilnahme an Wettbewerben als Jurymitglied und bei der Durchführung von Projekten. Sanae Zanane tritt regelmäßig solistisch oder kammermusikalisch auf.

Pascal Zurek, Bassbariton, studiert derzeit im Master Operngesang an der HMDK Stuttgart bei Teru Yoshihara. Nach einer hochmusikalischen Kindheit und intensiver Ausbildung an vielen Instrumenten studierte er zunächst Schulmusik an der HMT Rostock und der Musikhochschule in Piteå (Schweden), absolvierte gleichzeitig den Diplomstudiengang Physik an der Universität Rostock und ließ schließlich ein Masterstudium Neue Musik/Gesang (2015) bei Georg Nigl, Angelika Luz und Frank Wörner an der HMDK Stuttgart folgen. Alle diese Studiengänge schloss er mit sehr guten Noten ab.

Neben seinem aktuellen Opernstudium widmet er sich der Sprechkunst, der Vokalimprovisation und der elektronischen Musik und lässt in Lieder- und Rezitationsabenden die verschiedenen Kunstformen ineinander übergehen. Gerne widmet er sich ungewöhnlichen Klangkombinationen und musiziert daher zusammen mit Perkussionisten oder mit selbst programmierter Live-Elektronik.

Dabei legt Zurek Wert auf Genauigkeit und Tiefe, auf intellektuelle Durchdringung – die aber nie auf Kosten der Emotionalität der Komposition geht. Durch seine Arbeit als Lehrer, Physiker und Musiker ist es ihm ein Anliegen, dass Kunst Menschen auf allen Ebenen erreicht.

Er verfügt über langjährige Erfahrung als Gesangslehrer und Sprechtrainer und nahm an Meisterkursen von u. a. Michael Volle, Margreet Honig, Kristin Linklater und Lauren Newton teil.

Pascal Zurek wurde durch die Studienstiftung des deutschen Volkes und durch die Hermann-Haake-Stiftung gefördert. 2014 war er Stipendiat beim Sommercampus der Künstlerstadt Kalbe. Bei der Kunstbiennale 2015 in Venedig verwirklichte er Olaf Nicolais Performance ... *non consumiamo*. Beim *Sommer in Stuttgart 2015* überzeugte sängerisch wie darstellerisch in P. M. Davies' Solo-Oper *Eight Songs for a Mad King*. Neben seiner Präsenz auf der Opernbühne ist er begeisterter und vielseitiger Lied- und Oratoriensänger, vor allem im Bereich der zeitgenössischen Musik, aber auch stets in Kombination mit den Oratorien und Kantaten von Bach und Mendelssohn.

Das von ihm verfasste und aufgeführte Musiktheater *Zurückbleiben, bitte!* gewann 2013 den Sonderpreis des Wettbewerbs *HMT Rostock Interdisziplinär*. Er war Akademist des SWR Vokalensembles 2015. Im Juni 2016 debütierte er an der Jungen Oper Stuttgart in *Alice im Wunderland* von Joachim Harneit als Greif/Kröt.

2017 gastierte er als Sarastro in der *Zauberflöte* in Stuttgart, sang außerdem Puccinis *Gianni Schicchi* (Betto di Signa) und war als Sparafucile in Verdis *Rigoletto* zu sehen. 2018 tritt er unter anderem als Großinquisitor in Verdis *Don Carlos* auf Bühnen in mehreren Orten Europas in Erscheinung. Bei den Baden-Badener Osterfestspielen 2019 wird er in der Uraufführung der Oper *Clara* den Vater Clara Schumanns, Friedrich Wieck, darstellen.